

# Fachkompetenz bündeln und Aufwand für Rathäuser senken

**VERWALTUNG** Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit bei Informationssicherheit / Zusätzliche Stelle bis Jahresende

Kreis Groß-Gerau – Zwölf Städte und Gemeinden des Kreises Groß-Gerau und der Kreis Groß-Gerau haben sich zusammengeschlossen, um künftig bei der Informationssicherheit dauerhaft zu kooperieren. Beteiligt an diesem Verbund sind die Städte Biebesheim, Bischofsheim, Büttelborn, Gernsheim, Ginsheim-Gustavsburg, Groß-Gerau, Morfelden-Walldorf, Nauheim, Raunheim, Riedstadt, Rüsselsheim und Stockstadt sowie der Kreis Groß-Gerau. In dessen Verwaltung werde im Herbst eine interkommunale Informationssicherheitsstelle eingerichtet, heißt es in einer Mitteilung der IKZ-Lenkungsgruppe im Kreis Groß-Gerau. Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung wurde in der jüngsten Bürgermeisterdienstversammlung unterzeichnet, heißt es.

Die Kooperation sei ein weiteres Ergebnis des systematischen Ausbaus der interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ), den die 14 Städte und Gemeinden des Kreises sowie der Kreis selbst seit 2013 zentral organisiert vorantreiben würden.

Das interkommunale Projekt auf dem Gebiet der Informationssicherheit, in dem die Arbeitsstrukturen, Standards und Ressourcen in den Rathäusern und im Kreishaus für dieses Aufgabenfeld erhoben wurden, sei im Februar 2023 gestartet. Die Auswertung der Er-



**Zwölf Städte und Gemeinden sowie der Kreis Groß-Gerau**, hier vertreten durch ihre jeweiligen Bürgermeister und den Landrat, kooperieren künftig in der Informationssicherheit.

FOTO: STABSTELLE IKZ

gebnisse habe zu der Erkenntnis geführt, dass künftig eine Zusammenarbeit der Kreiskommunen viele Vorteile für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung mit sich bringen würde – von A wie „Analyse“ bis Z wie „Zentrale Steuerung des Informationssicherheitsprozesses“. Daraufhin wurden die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen hierfür erarbeitet und im Frühjahr 2024 die erforderlichen Gremienbeschlüsse in den zwölf Kommunen und im Kreistag

herbeigeführt. Nach erfolgreicher Personalgewinnung soll die „Interkommunale Informationssicherheitsstelle im Kreis Groß-Gerau“ bis zum Jahresende ihre Tätigkeit aufnehmen, heißt es in der Pressemitteilung.

Mit der Digitalisierung habe die Informationssicherheit auch in der Kommunalverwaltung an Bedeutung gewonnen. „Die Sicherheit von Daten und Informationen sowie der Schutz von Hardware, Software, Netzwerken und Com-

putersystemen vor Eingriffen Unbefugter ist Voraussetzung für die verlässliche Handlungsfähigkeit von Städten, Gemeinden und Landkreisen auf allen Feldern der Daseinsvorsorge“, teilt die IKZ-Lenkungsgruppe mit. Auch das Land Hessen werbe intensiv für interkommunale Zusammenarbeit auf diesem Feld.

Da das IKZ-Projekt Vorbildcharakters im Kreis Groß-Gerau habe und auf andere hessische Landkreise und Kommunen

übertragbar sei, wurde das Projekt durch das Kommunale Dienstleistungszentrum Cybersicherheit (KDLZ-CS) der ekom21 fachlich begleitet. Die Kosten dafür hat das Land übernommen. Zwei Landkreise in Hessen – Gießen und Marburg-Biedenkopf – arbeiten ebenfalls seit mehreren Jahren bei der Informationssicherheit mit ihren Kommunen zusammen. Auch ihre Erfahrungen seien in das Projekt im Kreis Groß-Gerau mit eingeflossen.

Neben der Vorbereitung der künftigen Kooperation hat die interkommunale Projektgruppe auch verschiedene Schnellmaßnahmen für die Informationssicherheit zur kurzfristigen Umsetzung in den Kommunen erarbeitet. Hierzu gehören etwa die Eckpunkte eines Modell-Konzepts „Kommunale Informationssicherheits-Strategie“, Awareness-Schulungen, Notfallrichtlinien und Sensibilisierungsmaßnahmen für die Beschäftigten.

Wie die Initiatorin des Projekts und Leiterin der IKZ-Lenkungsgruppe, Marion Götz, betont, erhöhe man durch die Zusammenarbeit Qualität, Effektivität und Effizienz auf einem komplexen Aufgabenfeld. Darüber hinaus bündele man fachlichen Kompetenzen, standardisiere Verfahrensschritte, nehme Leistungen Dritter kostengünstiger in Anspruch, organisiere einen kontinuierlichen Wissensaustausch, reduziere den Aufwand für das Sich-allein-Erarbeiten in den Rathäusern und im Kreishaus und spare Kosten im Vergleich zur alleinigen örtlichen Aufgabenerfüllung. „Kurz: Gemeinsam können wir die anspruchsvolle Aufgabe deutlich wirksamer erfüllen, als es jeder einzelnen Kommune allein möglich wäre.“

red